

Herzogsägmühler Pressenotizen – 11.08.2005

Internetplattform für Menschen mit Sehbehinderung



Reiseplanung in den Pfaffenwinkel erleichtert

Bei einem Fachtag in Herzogsägmühle wurde die Internetplattform www.pfaffenwinkel-barrierefrei.de vorgestellt, die nun auch für Menschen mit einer Sehbehinderung und für Blinde zugänglich und nutzbar ist. Dadurch wird es Menschen mit Behinderung erleichtert, Reisen in die Region über das Internet zu planen. Gemeinsam mit dem Sozialverband VdK Bayern wurde die Internetplattform in Herzogsägmühle neu gestaltet. Dadurch ist der Standard „Barrierefreiheit“, nach dem Bundesgleichstellungsgesetz ab 2006 verpflichtend, hier bereits erreicht. Auf optische Animationen wurde bei dem Internetauftritt verzichtet, Bilder werden beschrieben, kontrastreiche Farben verwendet, der Schriftgrad ist variabel wählbar und die Texte sind leicht zu vergrößern. Zudem wurden die Seiten so programmiert, dass Vorleseprogramme für Blinde, sogenannte „screenreader“, alle Internetseiten Wort für Wort wiedergeben können. Die Internetplattform bietet detaillierte Informationen über die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit touristischer Angebote aus Gastronomie, Hotellerie, Freizeit und Gesundheit für mobilitätseingeschränkte Gäste der Region. Dabei werden dem „Surfer“ genaueste Angaben, zum Beispiel über Zugangshemmnisse zu Gebäuden, gegeben. „Die Datenbank soll die Reiseplanung in den Pfaffenwinkel erleichtern“, so Susanne Lengger, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Pfaffenwinkel, „denn es ist nicht zu akzeptieren, dass Menschen mit Behinderung auf einen Urlaub verzichten, weil sie kein barrierefreies Angebot vor Ort finden.“ Besonders stolz ist der verantwortliche Herzogsägmühler Mitarbeiter Klaus Barthel, dass es sowohl bei der Datenerhebung als auch bei der Pflege gelungen ist, Menschen mit Behinderung in die Arbeit an der Datenbank einzubeziehen und dadurch in diesem Bereich zu schulen. Das Projekt wurde unterstützt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, der Gemeinschaftsinitiative EQUAL und von dem Bayerischen Sozialministerium.
(11. August 2005)